

## Rede anlässlich der HV der Alba SE am 3.6.2015 in Köln

### 1. Begrüßung

Guten Tag, meine sehr verehrten Aktionärinnen und Aktionäre, Herr Dr. Axel Schweitzer, meine Herren im Board.

Mein Name ist Joachim Kregel, ich bin Sprecher der SdK, der Schutzgemeinschaft der Kapitalanleger, einem von zwei großen Verbänden, die auf möglichst jede HV einer dt. AG gehen, in diesem Jahr wieder über 600 HV. Ich vertrete heute die SdK, alle Aktionärinnen und Aktionäre und alle Institutionen, die der SdK Ihr Vertrauen ausgesprochen haben.

### 2. Aktie

Spass hatten wir Aktionärinnen und Aktionäre im letzten Jahr mit Aktien, eine schöne Wertsteigerung und meist eine erwirtschaftete Dividende halfen uns über die Schmerzen hinweg, die die starken Kursschwankungen im Herbst 2014 ausgelöst hatten. Insofern gilt auch heute noch, was der auch heute noch weltweit bekannteste Spekulant Andrej Kostalany über Aktiengewinne verlautbarte, es ist Schmerzensgeld, erst kommen die Schmerzen und dann das Geld, der Gewinn. Mit Alba, der früheren Interseroh hatten einige von uns, die heute vielleicht nicht mehr da sind, Probleme, und verkauften ihre Anteile zu 46,13 € an die Brüder Schweitzer.

**Frage 1:** Es gab offensichtlich einen Liquiditätsengpass wegen der *Andienung von Aktien*, wieviel % der Aktien wurden im Herbst 2014 angedient? Müssen wir uns Angst um die Ausgleichszahlung machen?

**Frage 2:** Ist die ALBA Group auf die Andienung von allen restlichen Aktien (knapp 8%) in Minderheitsbesitz finanziell und liquiditätsmäßig vorbereitet?

Mit über 90% ist theoretisch ein gesellschaftsrechtlicher Squeeze-out durch die ALBA Group möglich. Der Kurs ist zwar inzwischen auf über 55 € gestiegen, aber 3,25 € Ausgleichszahlung bedeuten 5,9% Dividendenrendite, schön für uns, teuer für Dr. Schweitzer. Denn ein gut geführtes Unternehmen, und dazu zähle ich die Alba Group trotz des zweiten Verlustjahres hintereinander noch dazu, kann sich zu gut 2 % am Kapitalmarkt finanzieren, ein schönes Geschäft eigentlich, so ein Squeeze-out.

**Frage 3:** Ist ein *Squeeze-out* geplant? Wird der *Beherrschungs- und der GuV-Vertrag* weiter fortgeführt bzw. zu gegebener Zeit verlängert? Hat das LG in 2015 schon ein Urteil über die Höhe der Abfindung angegeben, wenn nicht, wann ist dies wahrscheinlich?

Neuerdings hört man, die ALBA-Group suche einen strategischen Partner. Wir sehen Qatar bei Solarworld, VW oder Hochtief. Geschäftsmäßig lässt sich nur schwer eine Beziehung zu einem Umweltunternehmen herstellen. In der Golfregion soll ja der bisher einzige Golfplatz mit Klimaanlage liegen (wohl nur ein Gerücht), übrigens gleich neben einer kleinen Skianlage (in Dubai, kein Gerücht), soweit zum Thema Umwelt und CO<sup>2</sup>, aber Geld ist auch nach dem Rückgang des Ölpreises genügend da.

**Frage 4:** Aus welchem Bereich wird *der strategische Investor* für die ALBA Group kommen, China, Türkei oder Golfregion bzw. wird es eine angloamerikanische Finanzinstitution sein?

## 2. Strategie

Ein Problem waren auch im Jahre 2014 die Schrottpreise für Eisenschrott, gerade für die Herstellung von Elektro Stahl. Ich habe gelernt, nicht jeder Stahl braucht unbedingt Schrott zur Erzeugung, der Elektro Stahl jedoch schon. Trafos, Elektromotoren, Gleichrichter und vieles mehr können umwelt- und energieschonend hergestellt werden. Eigentlich müsste Schrott gegenüber Eisenerz einen großen Preisvorteil haben, aber die Realität sieht für ALBA leider wohl anders aus.

**Frage 6:** Welcher Preis ist der *Trade-off* zwischen Eisenerz- und Stahlschrottpreise für die Stahlindustrie? Macht eine politische Initiative Sinn, Vorrang von Stahlschrott zu fordern wegen der reduzierten CO<sup>2</sup>-Immissionen (Klimaschutzabgabe: Vorrang des Stahlschrotts, Energieeinsparung)? Die deutsche Stahlwirtschaft wurde politisch ja bei den Energiekosten begünstigt! Könnte dies mit dem Hinweis auf energie günstigen Schrott aufgehoben werden?

Auf dem Balken hat ALBA investiert, ebenso in diversen Minderheitsbeteiligungen in den USA. Nun soll alles wieder verkauft oder –Entschuldigen Sie bitte das bonmot „verschrottet“ werden-, wie kann sich die Welt in nur wenigen Jahren so schnell wieder ändern.

**Frage 5:** Warum zieht sich ALBA aus dem *amerikanischen Schrottmarkt* zurück, wo doch die Preise anziehen und die Betriebskosten sinken? Was waren die Überlegungen, in USA, Balkan und Polen im Schrottmarkt aktiv zu werden, was haben diese Überlegungen verändert, sich jetzt verlustreich wieder zurück zu ziehen?

Stahlschrott ist schwer, deshalb fallen die Transportkosten relativ hoch aus, das begrenzt z.B. im Unterschied zur Kohle die Exportmöglichkeiten.

**Frage 7:** Wie hoch sind die Transportkosten je to relativ zur erzielbaren Marge, d.h. Begrenzung des Absatzes, bei Stahlschrott bis maximal in die Türkei, was limitiert die Exportmärkte? Wieso hat sich ALBA nur von einem einzigen Exportmarkt, der Türkei so abhängig gemacht?

Eine Frage noch zum Schrottbereich.

**Frage 13:** Die Shredder-Anlagen sind weitgehend abgeschrieben, ist das ein Vorteil bei niedrigen Schrottpreisen oder ein Nachteil wegen höherer Personal- und Reparaturaufwendungen?

Vom Metall zu Kunststoff. In den letzten Jahren hatten sich die Differenzen zwischen gemeldetem Abfallvolumen des Handels und dem tatsächlichem Aufkommen auf einen mehrstelligen Mio. Tonnen- Müllberg aufgetürmt. Im August gab es nach sehr zähen Verhandlungen eine Einigung mit den Handelspartnern

**Frage 8:** Welchen positiven Effekt konnte ALBA SE aufgrund der Einigung beim Recycling der Kunststoffverpackungen erzielen, die Handelsunternehmen haben den Topf um fast 30 Mio. € aufgestockt, sind es 2,1 Mio. € für ALBA entsprechend dem Anteil am *Dualen System* von knapp 8%?

Rund um den Immobilien-Besitz fallen viele Aufgaben an, genannt Facility Management, oder auf deutsch Hausmeisterleistungen und Reparaturen/ Wartung. Entscheidend für den

Geschäftserfolg ist die regionale Größe, d.h. über Skaleneffekte und räumliche Verdichtungseffekte Personalkosten und Sachkostenreduktion zu erzielen. Vor diesem Hintergrund erstaunte mich beim Lesen des Geschäftsberichts, das unsere ALBA SE auch hier tätig werden möchte.

**Frage 9:** Reichen die „Assets under Management“ und die möglichen regionalen Schwerpunkte, d.h. Verdichtungseffekte, für ein Geschäftsfeld *Facility- und Property-Management* aus? Wieso wurden in einem Jahr zwei Geschäftsführer bestellt, einer davon schnell wieder entlassen?

Herr Dr. Schweitzer, es ist gut, dass Sie sich Gedanken über die strategische Ausrichtung der ALBA SE machen. Jedoch fällt es mir im Moment schwer, an die neuen Geschäftsfelder Re-Duce und Re-Think bei ALBA SE zu glauben. Sie sind im Wesentlichen mit Beratungsleistungen und einem hohen Branchen-Wissen verknüpft, nämlich, wie ich Industrieprozesse ausschuss-freier und energieeffizienter steuern kann (Re-Duce) bzw. durch große Beratungsunternehmen besetzt, die in eigenen Think-Tanks das Re-Thinking vordenken

**Frage 10:** Sind die neuen Geschäftsfelder Re-Use, Re-Cycle und vor allem *Re-Duce und Re-Think* groß genug, um eine eigene Geschäftsführung zu rechtfertigen, wie stellen sich momentan die Umsätze auf diese neuen Geschäftsfelder bei ALBA SE ein?

### **3. Gewinne, Cashflow, Umsatz, Kosten**

Das Jahr 2014 war wieder kein gutes Jahr für unsere ALBA SE, einen weiteren Riesenverlust mussten wir verkraften, fast 40 Mio. €, gut 4 € je Aktie. Auch in diesem Jahr wurde eine Dividende operativ nicht verdient, gut, dass wir mit der Ausgleichszahlung von 3,25 € sicher sind.

**Frage 11:** In 2014 wurde wieder kein positives Ergebnis erzielt, zum ersten Mal ist auch der operative Cashflow negativ, wie lange kann die ALBA Group das defizitäre ALBA SE Geschäft noch durchfinanzieren? Wann wird wieder ein positiver op. CF erzielt? Beabsichtigen Sie, den bald auslaufenden GuV-Vertrag nicht zu verlängern?

### **4. Bilanz, Töchter**

ALBA SE hat weiterhin ein Polster aus vergangenen gewinnträchtigen Zeiten, das jedoch von 132 Mio. € im Jahre 2012 auf 70 Mio. € im Jahre 2014 geschrumpft ist. Das Eigenkapital unsere Gesellschaft ging nur um 12 Mio. € zurück, weil diesmal die ALBA KG 32,6 Mio. € vom Verlust von 38 Mio. € übernommen hat, im letzten Jahr waren 40 Mio. € Verlust nicht übernommen worden, sondern gegen das Eigenkapital unserer Gesellschaft verrechnet worden?

**Frage 12:** Wieso mussten wieder Vermögenswerte über den Impairment-Test abgeschrieben werden, immerhin 40 Mio. €?

Ca. 55 Mio. € ist unser Cashbestand inkl. der Forderungen gegen die ALBA KG, das könnte ein solides Polster sein, wenn entsprechende Bankguthaben und Äquivalente bei der ALBA KG dagegen stehen würden. In der veröffentlichten Bilanz zu 31.12. 2013 konnte ich nur 29

Mio. € wiederfinden. Da ich nicht davon ausgehe, dass das Jahr 2014 für die ALBA KG ex. ALBA SE besser gelaufen ist als bei der ALBA SE, unserer Gesellschaft, meine Frage

**NEU: Frage:** Wie sind unsere Forderungen gegenüber der ALBA KG abgesichert? Wieviel Bankguthaben steht dagegen? Immerhin müssen in diesem Jahr 44 Mio. kurzfristige Verbindlichkeiten und sonstige Verpflichtungen bedient werden, kann die ALBA SE dies aus ihrem CF leisten?

## **5. Corporate Governance; Abschlussprüfer, Aufsichtsrat/ Verwaltungsrat**

Zukünftig will der Gesetzgeber uns Aktionären die Möglichkeit einräumen, ob der von uns gewählte Aufsichtsrat auch tatsächlich gearbeitet und getagt hat, eigentlich eine Sache aus einer Bananenrepublik, bei der einer eine Vergütung kassiert ohne etwas dafür zu leisten. Das ist bei unserer ALBA SE sicher anders. Trotzdem schon heute die Frage an den Board

**Frage 14:** Haben immer alle Verwaltungsratsmitglieder an den Sitzungen teilgenommen, wenn nicht, wer nicht, und wann nicht?

Der Bericht des Verwaltungsberichts enthält alle notwendigen gesetzlichen Erläuterungen, einen Einblick in die Tagesordnungen der Sitzungen gibt er uns nicht. Er hätte vor dem Hintergrund der äußerst angespannten Situation bei ALBA SE schon kräftig konkreter ausfallen können, meine Fragen dazu.

**Frage 15:** Welche Beschlüsse *und Erörterungen* wurden vor dem Hintergrund der unbefriedigenden Ergebnissituation, des negativen Impairments, dem geplanten Verkauf von Teilen des Stammgeschäfts, zur Schrottsituation, zum strategischen Investor getroffen?

Es ist guter Brauch, dass sich alle mit einem Abschluss beschäftigten Personen von Zeit zu Zeit einem Test, sog. Assessment, unterziehen, um zu erfahren, ob sie für die zukünftig anstehenden Fragen auch noch kompetent sind, meine Frage

**Frage 16:** Wann hat sich der Verwaltungsrat ein Assessment über seine Arbeit durchgeführt, *wenn nein, beabsichtigt er, dieses in diesem Jahr nachzuholen?*

## **6. Abstimmungsvorschlag der SdK zur Alba SE am 3.6.2014 in Köln**

Zu den Abstimmungen haben wir eine klare Meinung, 4 x NEIN!

Keine Entlastung für Vorstand und Verwaltungsrat, Punkt 2 und 3, 2013 war es eine gelbe Karte, 2014 hat sich nicht geändert, deshalb diesmal ROT.

Der Abschlussprüfer, Punkt 4, kann wegen der sonstigen Leistungen nicht als unabhängig angesehen werden, er überschreitet unser SdK- internes Limit von 255 auf die Abschlusskosten um 100%.

Punkt 5, Aktienrückkauf halten wir wegen des vorhandenen Angebots von gut 48 € für zu teuer und für zu intransparent, dann sollte die Gesellschaft gleich den Weg des gesellschaftsrechtlichen Squeeze-out gehen, das wäre für uns alle besser.

## **7. Schlusswort**

Ich hoffe, das Jahr 2015 wird entscheidend besser als 2014, ich befürchte jedoch aufgrund der Marktentwicklung, eher nicht. Ich wünsche trotzdem Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern der ALBA SE und Vorständen, Direktoren, Aufsichtsräten und Verwaltungsräten viel Erfolg und viel Fortune bei ihren Entscheidungen

Vielen Dank

## **Anlage**

### **TOP 2**

#### **Beschlussfassung über die Entlastung des Verwaltungsrates**

##### **Ablehnung**

##### **Begründung:**

Den Empfehlungen des DCGK nach Offenlegung der Vergütung, Begrenzung der Laufzeit des Bestellungsvertrags der geschäftsführenden Direktoren und der Unabhängigkeit des Verwaltungsrats wird in wesentlichen Punkten nicht gefolgt (Explain statt Comply).

Die Risiken aus dem Schrottgeschäft (Margendruck, Beschäftigungszwang der Shredder trotz ungünstiger Margen, dramatischer Rückgang beim Hauptabnehmer Türkei durch die diversen Krisen und Kriege in der Golfregion) wurden offensichtlich unterschätzt. Viele Auslandsgesellschaften in USA, Polen und auf dem Balkan stehen zum Verkauf. Eine strategische Neuausrichtung ist (noch) nicht erkennbar.

### **TOP 3**

#### **Beschlussfassung über die Entlastung der geschäftsführenden Direktoren**

##### **Ablehnung**

##### **Begründung:**

Der Umsatz ging um 8% zurück, zum zweiten Mal hintereinander wurde ein gegenüber dem Vorjahr leicht geminderter Verlust ausgewiesen, der operative Cashflow rutschte zum ersten Mal ins Minus, das Eigenkapital der Gesellschaft ging ein zweites Mal trotz teilweiser Verlustübernahme der Gesellschaft zurück. Die Pläne wurden wieder nicht erfüllt. Offensichtlich befindet sich die Gesellschaft weiter im schweren Fahrwasser, das vom Management in 2013 und 2014 nicht so dramatisch gesehen wurde.

### **TOP 4**

#### **Wahl des Abschlussprüfers und des Konzernabschlussprüfers für das Geschäftsjahr 2015**

## **Ablehnung**

### **Begründung:**

Die Höhe der 200T€ sonstigen Leistungen liegt bei 40% der Abschlussprüferleistungen von 500T€ und wird bei einem Anteil von mehr als 25% von der SdK als nicht zustimmungsfähig angesehen. Zudem entfallen 100T€ der sonstigen Leistungen wie im Vorjahr auf Steuerberatungsleistungen, die schon formal die Unabhängigkeit der Abschlussprüfung in Frage stellen.

## **TOP 5**

### **Beschlussfassung über die Ermächtigung zum Erwerb und zur Verwendung eigener Aktien mit möglichem Ausschluss des Bezugsrechts**

## **Ablehnung**

### **Begründung:**

Lt. Geschäftsbericht vom 31.12.2014, S. 20 befinden sich nur noch 7,689 % der Aktien im Streubesitz, 10% können somit gar nicht mehr aufgekauft werden.

Es gilt weiter das Angebot der Gesellschaft, für 46,38 € alle angebotenen Aktien zu kaufen, fast 7% haben im letzten Jahr davon Gebrauch gemacht. Für 55 € (Kurs am 18.5.) würde unnötig Geld der Gesellschaft verschwendet werden.

Ein freihändiger Aufkauf durch die Gesellschaft unter Umgehung der Börse (vielleicht von den Brüdern Schweitzer) mit bis zu 10% *Abschlag* zum Börsenkurs wird wegen möglicher Benachteiligung der Minderheitsaktionäre abgelehnt.

*JKJKUGMBHKÖLNSdK20150602*